

# Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonozeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 98.

Donnerstag, den 1. Juli 1886.

47. Jahrgang.

## Am t l i c h e G e k a n n t m a c h u n g e n.

Waiblingen.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Aus dem Statut der **Bezirks-Krankenkasse Waiblingen** wird hiemit Nachstehendes wiederholt zur Nachachtung bekannt gemacht:

§ 9. Die Arbeitgeber haben jede von ihnen beschäftigte Person, welche auf Grund des § 2 Mitglied der Kasse wird, **spätestens am dritten Tage** nach dem Beginn der Beschäftigung bei dem Ortsvorsteher **an- und spätestens am dritten Tage** nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses daselbst **abzumelden**. Der Ortsvorsteher überliefert die An- und Abmeldungen unverzüglich dem Kassenvorstand.

Die Anmeldung muß enthalten:

den Vor- und Zunamen, sowie die Beschäftigung des Anzumeldenden, den Zeitpunkt des Eintritts in die Beschäftigung, den täglichen Arbeitsverdienst, welchen derselbe zunächst beziehen wird.

Die Abmeldung muß enthalten:

den Vor- und Zunamen der Abzumeldenden.

den Zeitpunkt des Austritts aus der Beschäftigung.

Die Verschümmnis dieser Verpflichtung, (worunter auch unrichtige Angaben zu verstehen sind) zieht eine **Geldstrafe bis zu 20 Mk.** nach sich.

Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, sind außerdem verpflichtet, **alle Aufwendungen zu erstatten**, welche die Kasse zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person auf Grund dieses Statuts gemacht hat.

§ 21. **Von jeder Erkrankung**, wegen deren Krankenunterstützung in Anspruch genommen wird, hat der Erkrankte **spätestens am dritten Tage** mündlich oder schriftlich dem **Vorstand der Kasse** Anzeige zu erstatten. Ebenso hat er Anzeige zu erstatten, sobald sich sein Zustand so ändert, daß die Unterstützung nicht mehr beansprucht werden kann.

Der Kassenvorstand hat von diesen Anzeigen dem betreffenden Krankenkontroleur sofort Kenntnis zu geben.

§ 31. Für diejenigen Kassemitglieder, welche der Kasse auf Grund des § 2 angehören, haben deren Arbeitgeber die Beiträge einzuzahlen und zwar

ein Drittel derselben aus **eigenen Mitteln**,

zwei Drittel **vorschussweise** für die von ihnen beschäftigten Kassemitglieder.

Sie haben diese Beträge für jedes von ihnen angemeldete Mitglied **so lange zu zahlen, bis die vorschriftsmäßige Abmeldung erfolgt ist**. Schiedet ein abgemeldetes Mitglied innerhalb einer Woche aus, für welche der Beitrag bereits gezahlt ist, so ist der letztere für die Tage nach der Ausscheidung zurückzuzahlen.

**Vorausbezahlte** Beiträge werden, soweit sie nicht verfallen sind, **zurückgezahlt**.

Bemerkt wird noch, daß Formulare zu den in § 9 genannten An- und Abmeldungen auf dem Rathause zu haben sind.

Den 26. Juni 1886.

Stadtschultheißenamt.

## Gladbacher

### Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir dem Herrn **Carl Burger**, Kupferschmied in Waiblingen eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Stuttgart, den 25. Juni 1886.

Die General-Agentur:  
**Carl Speth.**

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mich zur Vermittelung von **Feuer- und Spiegelglas-Versicherungen** bestens empfohlen und erkläre mich zu jeder Auskunft gern bereit.

**Carl Burger.**

Waiblingen.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Waiblingen durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlusssatz, Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

**vom 29. Juni bis 19. Juli**

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steuer-Anschlags (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 79, Abs. 2.)

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum

**22. Juli 1886**, Nachmittags 6 Uhr

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Verschümmnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3.)

Den 25. Juni 1886.

Stadtschultheißenamt.

## Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. Juli beginnenden neuen Abonnement auf den

### „Kemsthal-Boten“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der „Kemsthalbote“, welcher hier und in der Umgegend sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art eignet, erscheint wöchentlich 4 mal, am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag und zwar je Tags zuvor, mit Ausnahme des Samstagblattes, welches am Samstag Vormittag herausgegeben wird.

Der Abonnementspreis beträgt für diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche den „Kemsthalboten“ bei der Expedition abholen, vierteljährlich **90 Pfennig**, ins Haus geliefert **1 Mark** (einschließlich 12 Pfennig Trägerlohn), auswärts innerhalb des Oberamtsbezirks **1 Mark 20 Pf.**, außerhalb des Oberamtsbezirks **1 Mark 40 Pfennig** vierteljährlich einschließlich Postgebühr).

Die Insertionsgebühr beträgt für die 4spaltige Zeile oder deren Raum für hier und den Amtsbezirk **6 Pfennig**, außerhalb des Oberamtsbezirks **9 Pfennig**.

Zu zahlreichem Abonnement und Inserierung ladet höflichst ein.

Waiblingen, im Juni 1886.

Die Redaktion des Kemsthalboten.

## Gummiwäsche

zum Selbstreinigen bei

**H. Schaal Schulstraße 12,  
Stuttgart**

Waiblingen.

**Schuhwaarenempfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt

**Rohr- und Zugstiefel für Herren,  
Schür- und Zugstiefel für Damen,  
Knaben- und Mädchenstiefel,  
Schuhe für kleinere Kinder,  
Hausschuhe in Stramin und Leder,**

zu den billigsten Preisen unter Zusicherung guter Waare.

Auch werden

**Reparaturen**

schnell und billigst besorgt.

Achtungsvollst

**Eduard Killinger, Schuhmacher,  
Grabenstraße.**

Für nur **3 Mk. 50 Pf.** vierteljährlich.

abonnirt man bei allen deutschen und österreichischen Postanstalten auf die in Berlin täglich (außer Montags) erscheinenden vollkommen unparteiischen

**„Neueste Nachrichten.“**

und erhält nachstehend verzeichnete 7 Beiblätter gratis:

- 1) „**Von Nah und Fern**“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark; — wöchentlich),
- 2) „**Neueste Moden**“, illustrierte Modenzeitung mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich,
- 3) „**Produkten- und Waarenmarkt-Bericht**“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- und Fettwaaren zc. — wöchentlich,
- 4) „**Verloosungsblatt**“, betr. Staatspapiere, Prioritäten, Anlehenslose zc., wöchentlich,
- 5) „**Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau**“, 2mal monatlich,
- 6) „**Hausfrauen-Zeitung**“, 2mal monatlich,
- 7) „**Humoristisches Echo**“, — wöchentlich,

Die unparteiischen „**N. N.**“ enthalten u. A.: Wieder- gabe der interessantesten Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft; Gerichtshalle, lokale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Börse- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten — Amtliche Nachrichten.

**Inserate hervorragend wirksam !!**

Probenummern gratis und franko

**Amtliche Nachrichten.**

Von der K. Regierung für den Jagdkreis wurde unterm 25. d. Mts.

der Gemeinderat und Gemeindepfleger **Karl Hauff** von Michelberg, Oberamts Schorndorf,

zum Schultheiß der Gemeinde Michelberg ernannt.

Von der K. Regierung für den Donaukreis wurde unterm 25. d. Mts. der geprüfte Verwaltungskandidat **Josef Kocher** von Unlingen, Olt. Niedlingen, Revisionsassistent beim K. Oberamt Balingen, zum Schult- heiß in Unlingen ernannt.

**Württemberg.**

[+] **Großheppach**, 29. Juni. Die hiesigen bürgerlichen Col- legien haben sich veranlaßt gefühlt, unserem leitherigen Herrn Schultheiß **Hoch** als Anerkennung für seine verdienstvolle pflichtgetreue 18jährige Amtsführung eine Ehrennabe zu überreichen. Nachdem sich dieselben zum Ankauf einer goldenen Uhr entschlossen hatten, wurde solche von dem jeweiligen Amtsverweser **Huß** bei Herrn Uhrenfabrikant **Saiber** in Stuttgart erkaufte, und nebst einer Dankadresse, welche von Herrn **Vito- graph Stäuble** ebendasselbst in sehr geschmackvoller Weise angefertigt wurde, am vergangenen Sonntag durch eine Deputation der bürgerl. Collegien an Herrn Schultheiß **Hoch** übergeben. In der Frühe des gleichen Tages brachte auch der hiesige Kriegerverein seinen Dank durch ein solennes Ständchen dar.

Herr Schultheiß **Hoch** stand seit 23. März 1868 bis 1. Juni d. J. als Ortsvorsteher an der Spitze unserer Gemeinde, und hat sich während dieser Zeit nicht nur die Liebe und Achtung der hiesigen Einwohner,

**Wer zweckmäßig annonciren will,**

d. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck **erfolgreichsten Blätter** zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, leistungs- fähige Annoncen-Expedition von

**Rudolf Mosse,****Königsstraße 38. Stuttgart, Königsstraße 38.**

Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intinem Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die

**günstigsten Bedingungen**zu gewähren. — **Zeitungskataloge sowie Posten-Anschläge gratis****Alfdorf D.-A. Wehheim.**

Hiesige Brauerei-Verwaltung empfiehlt den Herren **Bäfern** ihr

**Bier**

zur geneigten Abnahme.

Waiblingen.

**Wohnungsveränderung  
und Geschäfts-  
Empfehlung.**

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich jetzt im früher Sattler **Schneff'schen** Hause wohne. Dankend für das mir bisher bewiesene Zutrauen bitte ich mir dasselbe auch fernerhin zuwenden zu wollen.

Achtungsvoll

**Jakob Felger,  
Schuhmacher.**

Waiblingen.

Zwei sehr gut erhaltene

**Öfen**

sind billig zu verkaufen.

Auskunft erteilt

die Redaktion d. Bl.

**Schuld- & Bürgscheine**

sind vorrätig bei

**C. F. Bud.**

Waiblingen.

Von heute an schenke ich vor- zügliches

**Doppelbier**

in Flaschen à 20 Pfg.

**Plessing,**

Bäcker und Wirt.

Waiblingen.

**Feuerwehrtuche**

empfehlen

Tuchmacher **Pfleiderer.****Ludwigsburg.**

Der Unterzeichnete hat sich hier als

**Rechtsanwalt**

niedergelassen. Bureau: Soli- tudestraße Nr. 32 nächst dem Bahnhof.

**Dr. jur. G. Wächter,  
Rechtsanwalt.**

sondern auch die Beliebtheit der Einwohner der Nachbarorte zu erwerben gewußt. Wir sehen unsern Herrn Ortsvorstand mit Bedauern von der Spitze unserer Gemeindeverwaltung scheiden, da er durch langjährige Praxis sehr vertraut mit den hiesigen Verhältnissen war, und es ist aller Wunsch, es möge bei der neuen Schultheißwahl ein gleich tüchtiger Mann, wie ein Hoch aus der Wahlurne hervorgehen. **F. H.**

**Ludwigsburg**, 27. Juni. Gestern nachmittag beehrte Ihre Maj. die Königin die prinziplichen Herrschaften auf Villa Marienwahl mit ein m Besuch und unterthelt sich auf das gnädigste mit den bei der Prinzessin Pauline eingeladenen jugendlichen Freundinnen derselben, welche im Garten spielten. — Heute vormittag wohnten Prinz und Prinzessin Wilhelm in Begleitung der Prinzessin Pauline dem Gottesdienst in der Garnisons- kirche bei und bggaben sich später zum Diener bei S. Maj. der Königin nach Villa Berg.

Änderungen des Telegraphentaris. Laut Be- kanntmachung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten Abteilung für die Verkehrsanstalten, tritt mit 1. Juli auch bei uns in Württemberg der neue, durch die letzte internationale Telegraphenkonferenz entworfene Tarif für Telegramme in Kraft und zwar sowohl im internen Verkehr wie im Verkehr mit andern Ländern. Es fällt hiernach künftig die Grundtaxe weg und kommt der reine Worttarif mit einer Gebühr von 6 J für jedes Wort und einer Mindestgebühr von 60 J für das Telegramm zur Einführung. Im außerdeutschen Verkehr werden folgende Wortgebühren erhoben: für Telegramme nach Belgien, Dänemark, Niederland, nach Oesterreich-Ungarn und der Schweiz 10 J, nach Frankreich und Helgoland 15 J, nach Schweden und Norwegen, Italien, Rumänien, Serbien, Bosnien, Herzegowina und Montenegro 20 J, nach dem europäischen und kaukasischen Rußland, Spanien, Portugal und Bulgarien 25 J, nach Griechenland (Festland) mit Einschluß der Insel Boros 40 J, nach den übrigen griechischen Inseln und nach der Türkei 45 J. Für den Verkehr mit Großbritannien und Irland bleibt die

Grundtaxe (40 S. neben der Wortgebühr von 20 S.) vorübergehend noch in Anwendung; der Zeitpunkt ihres Fortfalls wird besonders bekannt gemacht werden. Ueber die im außereuropäischen Telegraphenverkehr ab 1. Juli eintretenden Ermäßigungen der Gebührensätze erteilen die Telegraphenanstalten Auskunft.

**Cannstatt**, 28. Juni. Die hiesige Feuerwehr wird demnächst eine gänzliche Reorganisation erfahren. Infolge amtlicher Aufforderung zur Bildung einer freiwilligen Löschmannschaft haben sich gegen 800 Mann gemeldet; da nur 700 für das Feuerwehrcorps erforderlich sind, so werden die überzähligen zur Reserve gestellt. Seit her bestanden nur die 3. und 7. Compagnie aus freiwilligen Mannschaften. Diejenigen hiesigen Einwohner, welche sich nicht zum Eintritt in die Feuerwehr gemeldet haben, werden für die Zukunft zur Entrichtung eines jährlichen Beitrags herangezogen werden. — Auf dem hiesigen Staigfriedhof, der in letzter Zeit erweitert worden ist, stieß ein Totengräber auf eine größere Anzahl Kupfermünzen, welche noch aus der Römerzeit stammen. Das Bildnis und der Name „Antonius“, sowie die Buchstaben S. und C. sind deutlich sichtbar. — Infolge der gestern gefallenen starken Regengüsse ist der Neckar wieder heute früh so stark angeschwollen, daß er über seine Ufer zu treten droht und die Badbesitzer abermals sich in der unangenehmen Lage befinden, an das Abbrechen ihrer Badanstalten zu denken.

**Marbach**, 28. Juni. Am 25. d. Mts. abends gegen 8 Uhr wurde die im Jahre 1871 auf einem Aussichtspunkte am Fußwege von Marbach in das Böttwarthal gesetzte Kaiserliche, sowie die Umzäunung derselben durch hübsche Hände zu Grunde gerichtet. Dem Thäter ist man auf der Spur.

**Großbottwar**, 28. Juni. Gestern hatten wir mehrere Gewitter, welche mit wolkenbruchartigen Niederschlägen verbunden waren. Noch ehe die Böttwar aus ihrem Bette getreten war, standen Wiesen, Gärten und andere Feldstücke schon unter Wasser und bildeten weithin einen förmlichen See. In den Kellern schwammen die Fässer umher und Scheunen und Ställe standen unter Wasser. Leute, welche im ersten Stocke wohnten und durch das Geräusch des Wassers aus dem Schlafe erweckt aufstanden, wurden durch das nahezu schuhhohe Wasser in ihren Bohnengelassen auf höchst unangenehme Weise überrascht. Baumstämme, Bretter und eine Masse anderer Gegenstände, insbesondere das halbdürre Heu von den im Thale gelegenen Wiesen wurden haufenweise fortgeschwemmt.

Vom obern Murrthal, 27. Juni. Gestern wurde Wundarzt Krahl von Oberrot während der Heimfahrt auf der Straße von Wielandsweiler nach Oberrot von zwei Strolchen angefallen. Die schlimme Absicht derselben wurde dadurch vereitelt, daß der Insasse sein Pferd, dem einer in die Zügel gefallen war, mit der Peitsche so heftig antrieb, daß dasselbe sich losriß und mit dem Gefährt in rasendem Galopp davonjagte. Es steigt allgemein die Vermutung auf, daß diese Subjekte vielleicht auch an dem Raubmord bei Spielhof beteiligt waren.

**Künzelsau**, 28. Juni. Am Sonntag abend fiel ein wolkenbruchartiger Regen, der zwischen Münsdorf und Vogelsdorf, resp. zwischen Hermuthausen und Steinbach niederging und an Straßen und Brücken in Belsenberg und Röcherstetten solch bedeutenden Schaden anrichtete, so daß gestern nacht nach 9 Uhr noch durch Ausschellen bekannt gemacht wurde, daß das Begehen der Straße Künzelsau—Belsenberg und Künzelsau—Röcherstetten mit Lebensgefahr verbunden sei. In letzterem Orte wurde namentlich ein Schäfer schwer heimgesucht, der durch das Wasser gegen 40 Stück Schafe eingebüßt hat. Ein Bauer verlor mehrere Schweine. Dem Müller wurden drei zum Heumachen gerüstete Wagen mit fortgerissen und ca. 30 Zentner zum Versandt verladenes Mehl verdorben. Groß ist auch der Schaden in Hermuthausen, Bittelbronn, Bodenhof, Berndshofen und vor allem in Buchenbach, wo das Wildwasser u. a. dem Kronenwirt Had seine bedeckte Regelfahn fortgerissen hat. Der Schaden an Aekern, Gärten und Wiesen ist groß.

**Von der Jagst**, 28. Juni. Ein gestern abend gegen 6 Uhr bei Kirchberg, Lendstiedel, Lobenhäusen zc. niedergegangener Wolkenbruch hat erheblichen Schaden angerichtet. Auf verschiedenen Aekern ist Erde in Masse weggeschwemmt, noch frucht abgemähte Wiesen sind mit einer Masse von Steingeschlag der Straßen geradezu überschüttet oder verschlammt. Das wilde Wasser, gleich einem gewaltigen Strom kommend, hat durch Kartoffeläcker und Fruchtfelder den Lauf genommen, Stöcke herausgewühlt und weggeschwemmt u. s. w. In Lobenhäusen, Lendstiedel zc. hat das Wasser ebenfalls manchen Schaden angerichtet.

**Niederstetten**, 27. Juni. Ein recht beklagenswerter Unfall trug sich vorgestern zwischen Lautenbach und hier zu. Der Knecht eines hiesigen Bauern holte daselbst für hiesige Handelsleute eine große Fuhre Wolle. Im Heimfahren setzte sich derselbe auf die Deichselarme des Wagens und muß, wie man annimmt, bei der großen, noch ungewohnten Hitze eingeschlafen sein, denn er fiel herab und der schwer beladene Wagen ging ihm über die Brust. Der unglückliche junge Mensch wird wahrscheinlich seinen Verletzungen erliegen. Der Vorfall sollte zur Warnung dienen.

**Kirchheim**, u. L., 28. Juni. Gestern nachmittag 4 Uhr ging über der Markung Biffingen, hies. Bezirks, ein Wolkenbruch nieder, der namentlich an den Feldern durch Wegschwemmen von Boden u. s. w. großen Schaden anrichtete.

**Ravensburg**, 27. Juni. Heute mittag erhängte sich der zum Tode verurteilte Gutmacher Fraas von Wangen in seiner Zelle.

**Rottenburg**, 27. Juni. Ueber die Kandidatenliste für das hies. Stadtschultheißenamt erfährt man, daß 2 hiesige und ein auswärtiger

Bewerber ihre Meldungen beim Gemeinderat eingereicht haben. Ein Kandidat mit höherer Staatsprüfung ist bis jetzt nicht aufgetreten. — Die Amtsversammlung hat den Beschluß gefaßt, daß Durchreisende, welche freies Nachtquartier und Kost beanspruchen, je des andern Tags 1 Stunde Steine für die Stadt schlagen müssen. Dann erst werden die Papiere verabfolgt. Es steht zu hoffen; daß dadurch mancher Tagedieb den diesseitigen Bezirk meidet.

Vom Fuße der Alb, 28. Juni. Der wolkenbruchartige Regen in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag verursachte dem Sonnenwirt in Thalheim bedeutenden Schaden.

## Deutsches Reich.

— Ein Berliner Berichtersteller der „Frff. Ztg.“ schreibt: „Als in der letzten Sitzung des Reichstags gegen 2 Uhr mittags die Depesche eintraf, der Reichstag könne geschlossen werden, da verursachte diese Nachricht unter den 80 — 90 Volksvertretern, die anwesend waren, einen so offen und naiv zur Schau getragenen Jubel, wie ihn nur derjenige sich vorstellen kann, der sich aus seiner Schulzeit des Beginns der Ferien erinnert.“

**München**, 26. Juni. Dem Reichskanzler ist auch in diesem Sommer, wie früher von König Ludwig, so jetzt vom Prinzregenten Luitpold eine Anzahl Hofequipagen, Pferde und Bedienung zur Verfügung gestellt worden.

**München**, 27. Juni. (Landtag.) Der Landtag hält morgen früh eine Kommissionsitzung zur Beratung des Finanzgesetzes, Mittags findet die Eidesleistung, Nachmittags die Beratung des Verfassungsgesetzes in der Kommission statt. Man hofft in einer Sitzung mit der Annahme des Gesetzes fertig zu werden. Der Finanzminister wird Material vorbringen, welches das Gesetz auch um privater Verhältnisse willen notwendig macht. Alsdann folgt Mittwoch Morgen eine Plenarsitzung der Abgeordneten und Nachmittags eine Sitzung des Reichsrats; für den feierlichen Schluß am Donnerstag ist der Landtagsabschied bereits fertig.

**München**, 28. Juni. Die Eidesleistung des Prinzregenten im Thronsaal hat sich programmäßig vollzogen. Prinz Luitpold betrat den Thron, worauf der Justizminister den in der Verfassungsurkunde enthaltenen Eid verlas und Prinz Luitpold unter Erhebung der ersten drei Finger der rechten Hand sprach: ich schwöre. Hierauf hielt der Präsident der Reichsräte v. Franckenstein eine Ansprache an den Regenten, des schmerzlichen Verlustes des Königshauses und des Bayernvolkes wiederholt gedenkend. Mit Vertrauen und Zuversicht auf die Regentschaft blickend, betonte er gleichzeitig das unveränderte Festhalten an den seit sechszehn Jahren bestehenden Verträgen und schloß mit einem dreifachen, enthusiastischen Hoch auf den Regenten. Prinz Luitpold erwiderte dankend und erwähnt, daß die Vorsehung ihm am späten Lebensabende eine schwere Pflicht, die Ergreifung der Regierungszügel auferlege. Möge mir vergönnt sein, zum Wohle des Bayernvolkes wirken zu können, das ist mein sehnlichster Wunsch, das walte Gott! Der Prinzregent verneigte sich gegen die hohe Versammlung und reichte v. Franckenstein die Hand. Hierauf verließ er den Saal.

Hofphotograph Albert in München hat soeben eine Photographie des † Königs Ludwig in den Buchhandel gegeben, die im letzten Winter in Hohenschwangau gefertigt worden ist. Dieses letzte authentische Bild zeigt den König im Winterüberzieher und weichem Hut, die Gesichtszüge den früheren Bildern ziemlich ähnlich, mit starkem Schnurrbart, ohne Kinnbart. Das Bild gelangt in verschiedenen Formaten zur Ausgabe und wird in allen Kunsthandlungen vorrätig sein.

— Die „Eberfelder Ztg.“ erzählt, daß als der Bezirkshauptmann von Jüssen der aufgeregten Bevölkerung der Umgegend von Hohenschwangau das Dekret von der Regentschaft des Prinzen Luitpold auseinandersetzte, ein stämmiger Holzknecht dicht an ihn herantrat mit der wörtlichen Drohung: „Aber anschwefel'n wenn'st uns thuast, Bezirksamtmo, böß sag'n mer da, nacha geht's da an's Leb'n!“

## Italien.

— Die Königin von Italien hat eine Dame, die Dr. Signora Margarita Farne, zu ihrem Leibarzt ernannt. Dieselbe gehört zu den ersten Italtenerinnen, die sich dem Studium der Medizin widmeten. Signora Farne begann 1870 ihre Studien und war nach deren Vollendung in den Hospitälern Turins und Mailands thätig. Sie dürfte die erste Dame sein, die von einer fürstlichen Persönlichkeit zur ständigen ärztlichen Beraterin erwählt worden ist.

— Die Königin von Italien forderte vor Kurzem ein ihrer Huld empfohlenes kleines Mädchen auf, ihr zum Geburtstag ein Paar seidene Strümpfe zu stricken, und gab ihm zum Ankauf des Materials zwanzig Lire. Die Königin dachte nicht mehr an diesen Auftrag, aber zum Geburtstag kamen pünktlich die hübsch gearbeiteten Strümpfe mit einem herzlichen Glückwunsche an. In Erwiderung schickte die Königin Margaretha ihrer kleinen Freundin ebenfalls ein Paar Strümpfe, den einen mit Lire, den anderen mit Bonbons gefüllt nebst einem Briefchen: „Schreibe mir doch, liebes Kind, welcher Strumpf Dir am besten gefallen hat.“ Am nächsten Tage kam schon die Antwort: „Liebe Frau Königin! Wegen beider Strümpfe habe ich viel weinen müssen. Den mit dem Gelde nahm mein Vater, den mit den Bonbons mein Bruder!“

**Belgien.**

Brüssel, 23. Juni. Der „Précurseur“ veröffentlicht eine Mitteilung über eine große Entdeckung, welche ein Agent des Congo-Staates neuestens gemacht haben soll. Man habe nämlich eine neue schiffbare von Ost nach West führende Route gefunden. Einzelheiten sollen bald mitgeteilt werden.

**Amerika.**

Chicago, 26. Juni. In der Stadt Lake kam es heute zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den streikenden Bahnbediensteten. Die Polizei war genötigt, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Zwei Arbeiter wurden verwundet.

**Gerichtssaal.**

Stuttgart, 22. Juni. (Schwurgericht 2. u. 3. Fall.) Heute wurden zwei Anklagesachen verhandelt und dieselben Geschworenen mit Zustimmung der beiden Angeklagten und ihrer Verteidiger sowie des Staatsanwalts für beide Fälle gezogen. Zuerst kam die Anklagesache gegen den 36 Jahre alten Metzger Huttelmaier von Stuttgart wegen Meineids zur Verhandlung. Der Angekl. war am 31. März d. J. in der Anklagesache gegen Mechaniker Haller wegen Totschlags der Wittwe Weitmann (in welcher Haller zu 9 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war) als Zeuge vernommen worden. Er ist ein Injasse des städtischen Armenhauses, in welchem die Getötete mit Kindern ebenfalls ihre Wohnung hatte. Der schon mehrfach bestrafte Angeklagte wurde über seinen Verkehr mit der Getöteten befragt und er gab, eidlich vernommen, an, daß er sie nur einmal, als er einen Auftrag an sie gehabt, aufgesucht und gesprochen habe. Dabei blieb er, obgleich schon damals Zweifel in die Richtigkeit dieser Angabe entstanden. Seither hat sich bestimmt herausgestellt, daß er einen Meineid geschworen. Heute giebt er zu, drei mal bei der Weitmann gewesen zu sein, das aber bei seiner früheren Vernehmung vergessen zu haben; absichtlich falsch geschworen habe er nicht. Die Beweisaufnahme ergibt, daß er viel öfter bei ihr war und der Armenhausordnung zuwider Brot an sie verkauft hatte; daher er das nicht eingestehen wollte. Der Präsident stellt an die Geschworenen nur die eine Frage, ob der Angeklagte schuldig sei, in der Verhandlung vom 31. März d. J. gegen Haller einen Meineid wissentlich geschworen zu haben. Der Staatsanwalt Dr. Schönhardt bittet die Geschworenen, die Frage im Sinne des §. 154 des Str. G. B. zu bejahen. Der Verteidiger Becher glaubt, daß hier §. 157 Ziff. 1 zutreffend sei, wornach die Strafe auf die Hälfte bis ein Viertel zu ermäßigen ist, wenn die Angabe der Wahrheit gegen den Schwörenden selbst eine Verfolgung wegen eines Verbrechens oder Vergehens nach sich ziehen konnte. Die Geschworenen bejahten die Frage im Sinne der Anklage, worauf der Gerichtshof dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend, gegen den Angekl. die Strafe von 1 Jahr 2 Monat Zuchthaus und die dauernde Unfähigkeit als Zeuge eidlich vernommen zu werden, aussprach. — Der zweite Fall gegen den 28 Jahre alten schon mehrfach bestrafte Geßler Maurer von Neckarhailfingen, Dtl. Nürtingen, wegen Unzucht wurde bei verschlossenen Thüren verhandelt und der Angeklagte ohne mildernde Umstände zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust verurteilt.

Stuttgart, 27. Juni. (Strafkammer.) Vorgestern standen 2 unbescholtene Brüder Joh. Veit, Fuhrknecht, 29 Jahre, und Jak. Veit, Mahlknecht, 26 Jahre alt, wegen fahrlässiger Tötung vor der 1. Str. K. Sie hatten am letzten Ostermontag eine schwere Mehlfuhre durch Bernhausen zu machen; Joh. saß auf dem Sattelpferd, Jak. ging neben dem Handpferd und als sie am Gasthause zur Krone vorüber wollten, scheute plötzlich ein Pferd, zog den Wagen samt den 3 Pferden auf die Seite der Krone, wodurch der Wagen ganz an die Mauer kam. Dort spielte ein 3jähr. Kind am Boden und wurde, ehe die herzuwühlende Mutter dasselbe erreichen konnte, an der Mauer erdrückt; es war sofort eine Leiche. Die beiden Brüder meinten, es sei Unglück, wofür man sie nicht verantwortlich machen könnte und auch ihr Verteidiger, R. Anw. Dr. Schmal, suchte dies nachzuweisen, aber laut Zeugenaussagen und nach dem Geständnis des Johann B. selbst, hat der Letzgenannte gewußt, daß das eine Pferd leicht scheute; außerdem haben beide die nötige, bei einem 4spännigen Fuhrwerke doppelt gebotene Vorsicht fehlen lassen. Demnach wurde Johann B. zu 5, Jakob B. zu 3 Wochen Gef. laut Antrag des St. Anw. Dr. Cleß verurteilt.

**Handel und Verkehr.****Waiblingen. Fruchtpreise vom 26. Juni 1886.**

	Höfster	mittlerer	niederster	Durchschnittspr.
Dinkel	Me —	Me 5.80	Me —	Me 5.80 pr. Str.
Haber	Me —	Me 6.70	Me —	Me 6.70 pr. Str.

**Schiffahrt-Nachrichten.**

Mitgeteilt von Friß Mayer in Waiblingen.  
Dampfboot „Caland“ ist am 24. Juni und Dampfboot „Lessing“ ist am 25. Juni wohlbehalten in New-York angekommen.  
Mitgeteilt von G. Billinger in Waiblingen.  
New-York, 25. Juni. Der Neb-Star-Vine-Dampfer „Kensland“ ist gestern und der Hamburger Postdampfer „Lessing“ ist heute wohlbehalten hier angekommen.

**Die Falschmünzer.**

Kriminal-Roman von Gustav Löffel.

(Nachdruck verboten.)

44

(Fortsetzung.)

Es war wieder, als wenn sie einen Namen nennen wollte, wie damals an der Leiche. Dann aber glitt ein ungläubiges Lächeln über ihr entstelltes Gesicht und sie blickte ihren Vater fragend, forschend an.

Von wem sprichst Du denn, Papa?“

Von wem sonst als dem roten Mathies.“

Sie atmete auf.

„Ach so, Du kennst die Geschichte noch gar nicht, natürlich! da auch die Unterredung zwischen mir und dem roten Mathies eine geheime war.“

Sie fragte kopfschüttelnd nach dem Inhalt derselben. Ihr Vater erzählte ihr alles ausführlich.

„Das Verbrechen hat schon seine Sühne gefunden“, schloß er seinen Bericht. „Der rote Mathies ist in dem Kanal ertrunken.“

„Und glaubst Du wirklich, daß er der Mörder war?“ fragte sie.

„Zweifelst Du daran?“

„Sehr stark.“

„Aus welchem Grunde, da doch alle Beweise —“

„Beweise? Was für Beweise?“

„Die Uhr in der Matratze, das Geld von meinem Comptoirtisch, das man in seinem Koffer fand.“

„Kann die nicht auch eine andere Hand dort verborgen haben, um den Verdacht auf den roten Mathies zu lenken, der als Anarchist seit den neu entdeckten Massenmorden dieser Partei auch ohnedem schon sehr verdächtig war!“

Der Kommerzienrat trat einen Schritt zurück; er heftete sein Auge durchdringend und ängstlich zugleich auf seine Tochter.

„Du würdest das kaum aussprechen“, sagte er, „wenn Du nicht selbst einen bestimmten Verdacht in dieser Richtung hättest.“

„Nun ja“, gab sie zögernd zu, „ich habe einen solchen.“

Seine Verwirrung wuchs.

„Und welchen?“ fragte er kaum vernehmlich.

Ihre Brauen zogen sich finster zusammen; sie schüttelte heftig verneinend den Kopf.

Nichts in der Welt wird mich je bewegen, diesen Verdacht gegen irgend Jemand laut werden zu lassen“, sagte sie.

„Du — kennst — den Mörder?“

Der Kommerzienrat fragte es mit heiserer, versagender Stimme. Seine Augen leuchteten in diesem Augenblick wie des Raubtieres, welches seine Beute belauert.

„Vielleicht“, entgegnete Klara mit einer Bestimmtheit, die eher wie zuversichtliche Bestätigung klang.

„Und wirst ihn niemals nennen?“

„Nie — niemals.“

„Auch — mir nicht, Deinem Vater?“

Klara überlegte.

„Doch“, sagte sie dann, „unter einer einzigen Bedingung.“

„Welche?“

„Daß Du mich zuvor von der Lächerlichkeit jener Anklage des jungen Forster überführst.“

„Du glaubst daran?“

„Nein.“

„Nun also.“

„Und dennoch.“

„Was verlangst Du?“

„Mit Dir, an Deiner Seite, einen Rundgang durch die Keller- gewölbe zu machen — weiter nichts.“

„Bist Du wahnsinnig?“

„Nein, aber damit ich es nicht werde, gewähre mir diese Bitte.“

Kalte Schweißtropfen hatten sich während dieser wenigen Worte auf der Stirn des Kommerzienrats angesammelt; seine herabhängenden Hände zuckten, als wenn sie einem unsichtbaren Gegner an die Gurgel wollten.

„Den Namen!“ leuchte er.

„Führe mich in den Keller.“

„Nein.“

„Warum nicht?“

„Weil — ich es unter meiner Würde halte, mich vor meinem Kinde von einem Verdacht zu reinigen, der für uns Beide gleich beschimpfend ist.“

„Und darum eben“, beharrte Klara, „solltest, müchtest Du es thun. Ja, dieser Verdacht, er ist beschimpfend, entbehrend. Wende ihn ab, Vater, von Dir, von mir — ich bitte, ich beschwöre Dich darum!“

„Nein!“

„Auf meinen Knien flehe ich Dich an.“

„Steh auf! Steig' nicht noch tiefer als Du es mit diesem Verdacht schon thust. Befrage mich nicht weiter.“

Der Kommerzienrat wendete sich zur Thür.

„Vater!“ sprang Klara auf.

Er hielt seinen Schritt an.

(Fortsetzung folgt.)